

Mittwoch, 22.07.2020 - 00:00

## In Babenhausen entsteht ein MVZ in Eigenregie

**Der Babenhäuser Hausarzt Dr. Abrar Mirza hat selbst investiert und Fachmediziner mit ins Boot geholt. Und er plant, das medizinische Versorgungszentrum noch zu erweitern.**

Von **Melanie Schweinfurth**



Seit eineinhalb Jahren betreibt Dr. Abrar Mirza ein Medizinisches Versorgungszentrum in Babenhausen. (Foto: Melanie Schweinfurth)

**BABENHAUSEN** - Der Mediziner Dr. Abrar Mirza hat eine arbeitsreiche Woche in seiner Arztpraxis hinter sich und ein ebensolches Wochenende mit Hausbesuchen und Verwaltungsarbeit vor sich. Trotzdem wirkt er in seiner Pause an diesem Freitagmittag entspannt, aufmerksam, zugewandt. Wie jemand, für den Arbeit keine Belastung ist, sondern eine freudvolle Aufgabe.

Tatsächlich hat sich der Allgemeinmediziner eine Aufgabe gestellt, die weit über seine medizinische Tätigkeit hinausgeht. Vor eineinhalb Jahren eröffnete er in Babenhausen ein Medizinisches Versorgungszentrum, das er selbst finanziert und betreibt. Dazu kaufte er einen Gebäudeteil des ehemaligen Michelsbräu-Anwesens an der Babenhäuser Fahrstraße. Sein Ziel: unter dem Dach der einstigen Produktionsstätte der Privatbrauerei ein medizinisches Versorgungsnetzwerk zu schaffen. Genau zur rechten Zeit. Denn noch im Jahr 2016, als sich Mirza in

„Damals hatten Hausärzte hohe Auflagen zu erfüllen, die nicht immer mit der ärztlichen Grundeinstellung zusammenpassen, Menschen die bestmögliche Gesundheitsversorgung zukommen zu lassen“, sagt Mirza. Dazu zählten enge zeitliche Begrenzungen bei der Behandlung der Patienten sowie eine festgelegte Zahl von Hausbesuchen, die nicht überschritten werden durfte. Anderenfalls drohten Regressforderungen. Viele Ärzte seien ins Ausland oder in Industrie und Forschung abgewandert.

Zwar seien die Rahmenbedingungen inzwischen etwas gelockert worden. „Aber es liegt vor allem an uns Medizinern, die Strukturen zu verbessern und die vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen.“ Vor allem die über Jahrzehnte üblichen Einzelpraxen seien kein Modell für die Zukunft. Ärzte sollten das „Wir“ dem „Ich“ vorziehen. Besonders fachlich, aber auch wirtschaftlich müsse es mehr Zusammenarbeit geben. „Es kann nicht sein, dass ich als Hausarzt einen Patienten zu einem Facharzt überweisen muss, dessen Praxis weit entfernt liegt, mit dem es nur die nötigste Kommunikation gibt und bei dem der Patient oft erst in Wochen oder Monaten einen Termin bekommt“, sagt Mirza.

Idealerweise sollten sich Haus- und Fachärzte unter einem Dach befinden und eng zusammenarbeiten. Diese Vision ließ Abrar Mirza vor eineinhalb Jahren Realität werden. Er ließ das einstige Michelsbräu-Gebäude umbauen und eröffnete in Eigenregie ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), in dem er selbst eine Hausarztpraxis betreibt. Alle weiteren Fachärzte des MVZ sind bei ihm angestellt. Eine Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie ist bereits mit an Bord. In den nächsten Monaten kommen ein Kardiologe, ein Orthopäde sowie eine Psychotherapeutin hinzu.

Zwar habe er zunächst eine finanzielle Förderung aus öffentlicher Hand angestrebt. „Doch das Prozedere dauerte mir viel zu lang. Die medizinische Versorgung in der Stadt war prekär, ich war voller Tatendrang, und meine bisherige Praxis wurde zu klein“, erzählt der 40-Jährige. Also investierte er kräftig, stattete seine Praxis mit einer umfangreichen diagnostischen und therapeutischen Infrastruktur aus. Das Unternehmen ASD Concepts, das im Auftrag der Stadt Babenhausen ein Gesundheitskonzept erstellte und alle Akteure, von der Arztpraxis bis zur Kassenärztlichen Vereinigung zusammenbringt, habe ihn bei seinem Vorhaben unterstützt.

Gut 4500 Patienten empfangen Mirza und die angestellte Fachärztin inzwischen pro Quartal. „Bevor Patienten zu mir kommen, sind bereits viele diagnostische Vorarbeiten gemacht worden, die die Wartezeiten enorm verkürzen. Durch dieses Vorgehen und die Teilnahme am Hausarztmodell kann ich mir für gründliche Gespräche mit den Patienten ausreichend Zeit nehmen“, erklärt er. Im Rahmen der hausarztzentrierten Versorgung sei er stets erste Anlaufstelle für seine Patienten und könne die Behandlungsschritte koordinieren.

Perspektivisch wolle er noch einen Kinderarzt ins MVZ holen. „Dann könnten hier vom Kleinkind bis ins geriatrische Alter alle Patienten behandelt werden.“

Quelle: [https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/kreis-darmstadt-dieburg/in-babenhausen-entsteht-ein-mvz-in-eigenregie\\_21983936](https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/kreis-darmstadt-dieburg/in-babenhausen-entsteht-ein-mvz-in-eigenregie_21983936)

